

Universitätsstadt Tübingen

Koordinationsstelle für Seniorenarbeit und Inklusion

Kley, Barbara Telefon: 07071-204-1444

Gesch. Z.: /

Vorlage

71/2016

Datum

17.02.2016

Berichtsvorlagezur Kenntnis im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Netzwerk DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen -
Bericht 2014 - 2016****Bezug:** Vorlage 163/2014

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Das Netzwerk DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen arbeitet erfolgreich und wird in der Öffentlichkeit gut wahrgenommen. Die Angebote sollen im Jahr 2016 fortgesetzt und ausgebaut werden.

Ziel:

Information des Gemeinderats über die Arbeit des Netzwerks DEMENZ und über die Verwendung der städtischen Mittel.

Bericht:**1. Anlass / Problemstellung**

Im Stadt seniorenplan "Älter werden in Tübingen" wird der Aufbau vernetzter Strukturen zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen postuliert. Im Anschluss an eine einjährige Kampagne „DEMENTZ – mitten unter uns“ in Stadt und Landkreis Tübingen gründeten 26 Organisationen im Jahr 2014 das Netzwerk DEMENZ. Der Impuls ging von der Universitätsstadt Tübingen aus.

2. Sachstand

2.1. Der Aufbau des Netzwerks im Jahr 2014

Die ersten Schritte:

- Gewinnung von Netzwerkpartnern im Anschluss an die Demenzkampagne
- Formulierung von Zielen und Erstellung eines Leitbildes
- Konzeption und Programm für 2015
- Bewerbung im Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“
- Entwicklung des Netzwerk-Logos
- Aufbau einer eigenen Internetseite
- Planung des Programmhefts 2015
- Entwicklung eines Fragebogens für die Beteiligung von Betroffenen
- Vorstellung des Projekts im Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales

Ziele:

Die Netzwerkpartner wollen niedrigschwellige, wohnortnahe Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen/Nachbarn aufbauen. Sie wollen den Betroffenen die Teilhabe am Alltagsleben ermöglichen und sie nach Möglichkeit in die Gestaltung der Angebote vor Ort einbeziehen.

Informationen über Demenz und über die Möglichkeiten der Prävention sollen fortlaufend angeboten und ausgebaut werden. Dazu betreibt das Netzwerk DEMENZ auch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

Koordinatorin und Sprecherin des Netzwerks DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen: Barbara Kley (Koordinatorin für Seniorenarbeit und Inklusion der Universitätsstadt Tübingen)
Aufgaben der Sprecherin sind: Ansprechperson des Netzwerks und Vertretung nach außen, Konzeption, Programmplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation, Förderanträge, Verwaltung des Netzwerkbudgets, Organisation der Treffen, Protokolle.

2.2. Die Angebote des Netzwerks DEMENZ im Jahr 2015

Programm 2015:

Zu Jahresbeginn erschien das 84-seitige Programmheft 2015. Es enthält 55 Angebote der Netzwerkpartner zu den Themenbereichen

- Dabei sein: Angebote und Unterstützung für Betroffene und Angehörige
- Demenz verstehen und gut damit umgehen
- Was hält Körper und Geist jung und gesund?

Dazu Informationsveranstaltungen, Hinweise auf Beratungsstellen und einen Anhang mit Buchbesprechungen und Filmtipps. Der Fragebogen ist dem Programmheft beigelegt und steht auch auf der Internetseite des Netzwerks. Für die Beteiligung an der Umfrage sind attraktive Buchpreise zu gewinnen.

Internetseite des Netzwerks DEMENZ:

Im Frühjahr 2015 startete auch die Internetseite des Netzwerks DEMENZ www.netz-demenz.de (Einrichtung und Pflege: Landkreis Tübingen).

Öffentlichkeitsarbeit und kulturelle Angebote:

Zusätzlich zum Programmheft und der Internetseite informieren die Netzwerkpartner durch Pressemitteilungen. Eine sehr gute Beratung und Unterstützung erfährt das Netzwerk auch durch das Tagblatt-Magazin „die kleine“.

Das Netzwerk war auf der senFIT Messe 2015 mit einem Stand vertreten. Die Koordinatorin beteiligte sich auch an der zentralen Podiumsdiskussion bei der senFIT-Messe zum Thema „Lebensqualität für Menschen mit Demenz“.

Zusätzlich realisierte das Netzwerk DEMENZ kulturelle Zugänge zum Thema:

- Fotoausstellung „Gärtners Reise“ (Eröffnung am Welt-Alzheimer-Tag 2015)
- Mitarbeit an der Konzeption einer Konzertreihe für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. Das erste „Seelenbalsam“-Konzert fand am 27. November 2015 in Reutlingen statt. Für 2016 sind zwei Konzerte in Tübingen geplant.
- Aufführung „Die Akte Auguste D.“ durch das Zimmertheater Tübingen am 100. Todestag von Alois Alzheimer am 19. Dezember 2015.

Dokumentation:

26 Veranstaltungen im Jahr 2015 wurden ausgewertet. Davon fanden 20 in der Universitätsstadt Tübingen und sechs im Landkreis statt. Rund 1.000 Personen haben diese Veranstaltungen besucht.

Finanzierung 2015:

10.000 Euro Projektmittel Universitätsstadt Tübingen

5.000 Euro Projektmittel Landkreis Tübingen

750 Euro Stadtwerke Tübingen

Ausgegeben wurden für das Programmangebot und die Öffentlichkeitsarbeit 10.500 Euro. Aus den Mitteln des Landkreises konnten 3.000 Euro aus 2015 für das Programmheft 2016 übertragen werden.

Neue Netzwerkpartner haben sich 2015 dem Netzwerk angeschlossen und es sind weitere Kooperationen entstanden.

2.3. Planung 2016

Das Netzwerk DEMENZ möchte die gemeinsame Arbeit fortsetzen. Das Programm für 2016 ist aufgestellt. Erfolgreiche Angebote sollen weitergeführt und neue entwickelt werden. In der Universitätsstadt Tübingen geht es dabei insbesondere um den Ausbau einer wohnortnahen Infrastruktur für niedrigschwellige Beratung und Unterstützung sowie der Nachbarschaftshilfen. Beide haben zentrale Bedeutung bei der Umsetzung der Sozialkonzeption. Das Netzwerk ist hier bereits aktiv geworden, z. B. durch Einbeziehung der Betroffenen in die Stadtteiltreffs und durch Qualifizierung ehrenamtlicher Personen in den Stadtteiltreffs für einen guten Umgang mit Demenz.

Darüber hinaus will das Netzwerk auch das Angebot der Universität Tübingen wahrnehmen, das Lebensphasenhaus für öffentliche Informations- und Kulturveranstaltungen zu nutzen. Es will damit zur engeren Verbindung von Wissenschaft, Forschung und Alltagspraxis beitragen. Start dieser Veranstaltungsreihe soll im April 2016 sein.

Anfang Februar 2016 wurde Natalie Küster (Kordinatorin für Seniorenarbeit und bürgerschaftliches Engagement beim Landkreis Tübingen) zur zweiten Sprecherin des Netzwerks DEMENZ gewählt.

2.4. Netzwerkpartner und Kooperationen – Stand Februar 2016

Altenhilfe Tübingen gGmbH
Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.
Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e. V.
Bündnis für Familie Tübingen
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Tübingen e. V.
Eberhard Karls Universität Tübingen - HELP-Initiative
Eberhard Karls Universität - Familienbüro
Familienbildungsstätte Tübingen e. V.
Freundeskreis der Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle Tübingen
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle Mössingen
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle Rottenburg
Hirsch-Begegnungsstätte für Ältere e. V.
Interkulturelles Mehrgenerationenhaus InFö e. V.
Kreissenioresrat Tübingen e. V.
Landkreis Tübingen
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Tübingen e. V.
Pflegetaxi GbR
Samariterstift im Mühlenviertel
Stadtseniorenrat Tübingen e. V.
Stadtteiltreff Derendingen (Bürgerverein Derendingen e. V., Samariterstift im Mühlenviertel)
Tübinger Familien- und Altershilfe e. V.
Tübinger Bildungsanbieter
Tübinger Hospizdienste e. V.
Universitätsklinikum Tübingen - Geriatriisches Zentrum
Universitätsstadt Tübingen
Volkshochschule Tübingen e. V.
Württembergische Philharmonie Reutlingen

Kooperationen:
Magazin „die kleine“ (Schwäbisches Tagblatt)
Klavierpädagogik Antonie Neidlinger

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung beabsichtigt, das Netzwerk DEMENZ weiterhin in der bisherigen Weise zu unterstützen.

4. Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	Jahr 2015	Jahr 2016
Zuschüsse, enthalten in Projektmittel Seniorenarbeit	1.4001.5751.000	10.000 €	5.000 €

Außerdem steht auch für 2016 wieder eine Spende der Stadtwerke zur Verfügung (750 Euro).

3.000 Euro kommen vom Landkreis Tübingen.

Förderanträge für 2016/2017 wurden bereits 2015 gestellt bei

- Landesprogramm Innovation Pflege
- Lechler-Stiftung

Sollte die Bewerbung um Fördergelder erfolgreich sein, werden die Mittel von Stadt und Landkreis nicht benötigt.